

Stellungnahme / Positionspapier

Starke.Frauen.Machen. e.V. - 25.02.2025

Starke.Frauen.Machen. e.V. ist das Bundesnetzwerk der Frauenbeauftragten in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Seit 6 Jahren kämpfen wir dafür, die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen in WfbM zu verbessern und ihren umfassenden Schutz sowie ihre Beteiligung in allen sie betreffenden Prozessen zu erreichen.

Frauen mit Behinderungen sind besonders gefährdet, da auf sie mehrere Merkmale zutreffen, die die Wahrscheinlichkeit für Diskriminierung und Gewalterfahrung erhöhen. Sie sind Frauen, sie haben eine Behinderung und sie leben und arbeiten häufig in Einrichtungen, in denen eine starke Abhängigkeit besteht. All diese Faktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit signifikant, dass Frauen mit Behinderungen Gewalt erleben.

Diese Problematik ist nicht unbekannt. Es ist unstrittig, dass die Zahl von Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen erschreckend hoch ist.

37 % der Frauen mit Behinderungen in WfbM im Alter von 16 bis 65 Jahren haben in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erfahren¹. Im Vergleich zu Beschäftigten im Bevölkerungsdurchschnitt sind Beschäftigte in WfbM anteilmäßig fast dreimal so häufig von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betroffen.² Zahlreiche Verbände und Initiativen setzen sich seit Jahren für den Schutz von Frauen mit und ohne Behinderungen ein.

Politisch und gesellschaftlich besteht Konsens, dass Gewalt gegen Frauen mit und ohne Behinderungen nicht hinzunehmen ist. Das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. So berücksichtigt der aktuelle Entwurf eines neuen Gesetzes für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt (Gewalthilfegesetz) auch die Belange von Frauen mit Behinderungen. Insbesondere geht es in den Gesetzesmaterialien auf die besonders hohe Gefahr ein, als Frau mit Behinderung Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt zu werden.

Trotzdem erleben wir, dass die besondere Vulnerabilität und die erschreckend hohen Zahlen von Übergriffen auf Frauen mit Behinderung, auch in Einrichtungen wie beispielsweise WfbM, in den Debatten nicht den Stellenwert einnimmt, der dringend

¹ Studie zu Sexueller Belästigung, Gewalt und Gewaltschutz in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) des BMAS und des BMFSFJ, Juni 2024, S. 12

² ebd.

erforderlich ist. So wird diese Gefahr zwar im neuen Gewalthilfegesetz erwähnt, jedoch keine konkreten Maßnahmen vorgesehen, um ihr zu begegnen.

Menschen mit Behinderungen und insbesondere Frauen mit Behinderungen werden nicht gesehen. Sie laufen unter dem Radar. Dabei ist das Hinsehen in diesem Fall besonders wichtig!

Denn gerade, wenn Frauen mit Behinderungen sich in Einrichtungen befinden und somit nicht im allgemeinen sozialen Gefüge sichtbar sind, müssen wir gesamtgesellschaftlich besonders genau hinschauen.

Frauen mit Behinderungen müssen von Anfang an gesehen, gehört und aktiv in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Durch die Etablierung von Frauenbeauftragten in Werkstätten wurde 2017 ein erster Schritt geschafft. Jetzt ist es wichtig, die Position dieser Interessenvertretung zu stärken.

Wir von Starke.Frauen.Machen. e.V. appellieren an Politik, Medien und Gesellschaft, Frauen mit Behinderungen zu sehen und bei Gewalt nicht wegzuschauen. Helfen Sie uns, die Belange von Frauen mit Behinderungen sichtbar zu machen und den Schutz vor Gewalt zu verbessern.

Wir fordern folgende Maßnahmen, um den Gewaltschutz für Frauen mit Behinderungen zu verbessern:

- Die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen (auch in Einrichtungen) muss erhöht werden! – Schauen Sie hin!
- Die aktuellen Forschungsergebnisse, Zahlen und das Wissen müssen akzeptiert werden und zu konkreten Maßnahmen und Handlungen führen! – Nehmen Sie den Ist-Zustand ernst!
- Die Belange und die besondere Vulnerabilität von Frauen mit Behinderungen müssen in politischen Prozessen von Anfang an mitgedacht werden! – Beziehen Sie uns ein!
- Frauenbeauftragte in Werkstätten müssen finanziell und institutionell gefördert werden! – Stärken Sie uns!
- Vernetzung muss gefördert und Informationen bereitgestellt werden! – Informieren Sie uns und laden Sie uns ein!

Gewaltschutz darf nicht an den fehlenden finanziellen Mitteln scheitern! – Setzen Sie die richtigen Prioritäten!

Abschließend halten wir fest, dass Starke.Frauen.Machen. e.V. sich nicht für die Abschaffung von WfbM einsetzt, sondern die Lebens- und Arbeitsbedingungen und insbesondere den Gewaltschutz für Frauen mit Behinderungen verbessern möchte. Dazu laden wir Sie ein, mit uns in den Austausch zu gehen und sich gemeinsam mit uns für dieses Ziel einzusetzen.